

Protokoll der Bürgerinformationsveranstaltung zum geplanten Mobilfunkmast bei Haberskirch am 19.11.2014 um 19.00 h im Gasthof Lindermayr in Haberskirch

Erster Bürgermeister Eichmann begrüßt die ca. 70 anwesenden Bürgerinnen und Bürger, darunter die Mitglieder des Stadtrats Fr. Brülls, Hr. Gürtler, Hr. Losinger, Hr. Beutrock und Hr. Treffler. Er erinnert an die erste Infoveranstaltung im Sommer zu diesem Thema und die dazu erfolgte Diskussion. Er weist darauf hin, dass auf der Homepage der Stadt Friedberg das dazu gehörige Protokoll einsehbar sei und dort auch aktuelle Informationen veröffentlicht würden. Weiterhin teilt Erster Bürgermeister Eichmann mit, dass der Stadtrat nun beschlossen habe ein Gutachten zu beauftragen. Herr Dipl.-Ing. Modt vom Ingenieurbüro für technische Dienstleistung und Immissionsschutz aus Germering werde nun demnächst die Messungen durchführen. Er stellt zudem klar, dass bezüglich des Standortes nur eine beschränkte Einwirkungsmöglichkeit bestehe, außer man könne über eine Alternativplanung zeigen wo ein solcher Mast ebenso gut errichtet werden könnte.

Anschließend fasst Baureferent Haupt das bisherige Verfahren zusammen. Er geht auf den vorliegenden Bauantrag der Deutschen Funkturm GmbH ein, der nun letztlich zur Gutachtenbeauftragung geführt habe. Er erläutert und zeigt die aktuelle Bestandssituation zwischen den Stadtteilen und dem Wasserturm sowie die bestehenden Abstände auf. Außerdem teilt er mit, dass die Funkanlage nicht mehr direkt auf dem Wasserturm Haberskirch errichtet werden könne, da dieser aus statischen Gründen bereits voll belegt sei. Für das nun in Auftrag gegebene Gutachten gebe es ein Förderprogramm, welches sechs Messpunkte beinhalten würde.

Herr Dipl.-Ing. Modt stellt sich und sein Büro vor und erklärt die technischen Grundlagen zu elektromagnetischen Feldern und deren Messbarkeit. Außerdem erläutert er die bestehenden gesetzlichen Grenzwerte nach verschiedenen Frequenzbereichen. Er zeigt auf, wie die Messungen durchgeführt werden und wie sich die Ergebnisse daraus berechnen. Er schlägt vor, für jeden Ortsteil zwei Messpunkte an den Ortsrändern vorzusehen. Diese werden in einer Karte aufgezeigt.

Anschließend besteht die Möglichkeit für Fragen und eine Diskussion.

Frage 1:

Wurde bereits gemessen oder ist dies erst vorgesehen?

Herr Dipl.-Ing. Modt erklärt, dass er erst vor kurzem beauftragt worden sei und auch die Witterung noch keine Messungen zugelassen habe. Aufgrund der Empfindlichkeit der Messgeräte benötige er Trockenheit und eine Temperatur von über 5° Celsius.

Frage 2:

Kumuliert die Intensität der Strahlung der bestehenden Anlagen auf dem Wasserturm sowie der geplanten Anlage?

Herr Dipl.-Ing. Modt berichtet, dass zunächst die aktuelle Strahlung gemessen werde, anschließend anhand der bekannten Daten zur geplanten Antenne eine Prognoseberechnung erfolge, die die gesamte Strahlung inklusive dem bestehenden Turm berücksichtige.

Frage 3:

Bestehen nicht neben Mobilfunkantennen auch andere Antennen auf dem Wasserturm?

Erster Bürgermeister Eichmann berichtet, dass zu dem auch Antennen des Bayerischen Rundfunks und des Behördenfunks dort platziert seien, wobei letztere aber bei Einführung des Digitalfunks beseitigt würden.

Herr Dipl.-Ing. Modt teilt mit, dass diese zusätzlichen Anlagen bezüglich Strahlung in der Regel eher unbedeutend seien.

Frage 4:

Gibt es auch einen Messstandort im ehemaligen Wochenendhausgebiet Haberskirch?

Erster Bürgermeister Eichmann stellt diese Möglichkeit in den Raum, allerdings wird festgestellt, dass dieses Gebiet vom Funkturm weiter entfernt liegt als der restliche Ortsteil Haberskirch und zu dem topographisch tiefer liegt, was für die Messung eher einen Nachteil bringt.

Frage 5:

Es besteht die Befürchtung, dass sich die Telekom an die Abstrahlwinkel der Messung anhängen würde und die Leistung im ehemaligen Wochenendhausgebiet Haberskirch damit sehr niedrig bleibe und das Gebiet damit weiterhin benachteiligt sei:

Erster Bürgermeister Eichmann stellt klar, dass die Messpunkte keinerlei Auswirkungen auf die Abstrahlwinkel der Telekom hätten. Vielmehr richteten sich die Abstrahlwinkel nach den Erfordernissen für eine optimale Versorgung aller Gebiete, die nur vom Versorger bestimmt werde.

Frage 6:

Auf den Hinweis, dass die im Planbild gezeigten Hauptstrahlrichtungen der Telekom nach der aktuellen Standortbescheinigung überholt seien, teilt Herr Dipl.-Ing. Modt mit, dass er hier noch auf die konkreten Betreiberdaten warte.

Frage 7:

Sind Reflexionen von bzw. durch Gebäude möglich oder zu erwarten?

Herr Dipl.-Ing. Modt erklärt, dass es solche Reflexionen gebe, diese aber kaum zu berechnen seien, da dies sehr individuell durch die jeweiligen Gebäude beeinflusst werde.

Frage 8:

Ist es möglich, dass die Belastung abends oder am Wochenende aufgrund der tatsächlichen Nutzdichte höher sei als die Messung ergibt?

Herr Dipl.-Ing. Modt erklärt, dass auf Basis seiner Messung die Maximalbelastung errechnet werde.

Frage 9:

Besteht die Möglichkeit, dass der Turm später auch von anderen Betreibern genutzt werden kann? Was passiert wenn dort weitere Antennen installiert werden?

Herr Dipl.-Ing. Modt erklärt, dass dies nicht zu verhindern sei, dann allerdings eine neue Standortbescheinigung ausgestellt werde, und die Einhaltung der Grenzwerte durch die Bundesnetzagentur zu prüfen sei.

Erster Bürgermeister Eichmann berichtet, dass auf dem Wasserturm wohl alle anderen Betreiber vorhanden seien, daher in einem solchen Falle wohl eher eine Verlegung bisheriger Antennen anstehen würde.

Frage 10:

Liegen die Messpunkte außerhalb von Gebäuden? Wie stark ist die Strahlung innerhalb?

Herr Dipl.-Ing. Modt erklärt, dass die Hauswände einen abschirmenden Charakter hätten, weshalb die Messungen außerhalb stattfänden.

Frage 11:

Der Netzausbau und die Anforderungen werden immer weiter steigen, was passiert dann in einigen Jahren?

Erster Bürgermeister Eichmann stellt fest, dass aktuell lediglich der Turm baugenehmigungspflichtig sei. Dies gelte nicht für die Antenne alleine. Sobald der Turm stehe, gebe es keine weitere baugenehmigungspflichtige Anlage, sofern die jeweilige Antenne eine eigene Höhe von 10 m nicht überschreite. Für die Zukunft müsse dann abgewartet werden, welche Möglichkeiten die Stadt im Hinblick auf neue Messungen oder ähnliches bestünden.

Frage 12:

Der Standort befindet sich sehr nahe am Wasserturm, kann dies Auswirkungen auf das Wasser haben?

Herr Dipl.-Ing. Modt berichtet, dass Veränderungen des Wassers bisher nicht bekannt seien.

Frage 13:

Ist eine Positivplanung für einen Alternativstandort möglich?

Herr Dipl.-Ing. Modt erläutert, dass der Betreiber den optimalen Standort für sich suche und daher fraglich sei wie kompromissbereit der Betreiber sei. Sofern eine Kompromissbereitschaft bestehe, ist es natürlich möglich verschiedene Standorte auszuloten. Hier habe der Betreiber allerdings den für ihn idealen Standort bereits ausgewählt. Diesen könne er aufgrund der Situierung auch nachvollziehen.

Erster Bürgermeister Eichmann macht deutlich, dass eine Verhinderung durch die Stadt nicht möglich sei.

Frage 14:

Besteht die Möglichkeit eine solche Antenne an einen Strommast der Leitung von Stätzling nach Derching anzubinden?

Erster Bürgermeister Eichmann erklärt, dass dies durchaus ein statisches Problem ergeben könne. Im vorliegenden Fall würde dies allerdings bedeuten, dass die Antenne nicht mehr zentral zwischen drei Ortsteilen, sondern sehr nahe an Stätzling heranplatziert würde, was er nicht befürworte.

Frage 15:

Wie lange wird gemessen?

Herr Dipl.-Ing. Modt erklärt, dass einzelne Spektren der Messung ca. 15 bis 20 Minuten Messzeit benötigten.

Nachdem keine weiteren Fragen bestehen beschließt Erster Bürgermeister Eichmann die Veranstaltung gegen 20.30 h.

Friedberg, 04.12.2014

Oliver Tuffentsammer

Protokollführer